

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

~ Hoch 12. Mai 94.

Berlin, den 17. April 1894.

Herrn
Herrn Professor.

Es drängt mich, Ihnen, auf die Gefahr hin, daß Sie es bereuen zu gütig gewesen zu sein, meinen herzlichen Dank zu sagen für die freundlichen und aufmunternden Worte, die mir aus Ihrem Munde so besonders wertvoll sind. Es ist eine seltsame, aber auch eine hohe Freude, wenn man erfährt, daß ein Meister unsere Schülerarbeit lobt und hic und da Gutes daran findet, zumal wenn man sonst mit Anerkennung nicht gerade verwöhnt ist. Ihr Brief hat mir sehr wohl gethan und ich sehe mich nicht, die Schwachheit zu verarbeiten, daß ich ihn sogar meiner Frau geschenkt habe als einen kleinen Trost bei ihrer Verzweiflung in peritus fidicium.

Ihre Bemerkung über die starke nach der intellektualistischen Seite hin gewendete Begründung meines ethischen Ausdrucks trifft, glaube ich, das Richtige; aber ich glaube, das ist Temperamentstypus und Spinoza ist deren unfehlbarer; freilich beeinflussen ja einen jeden, mehr oder weniger,

die denen gerade am nächsten, von denen er es am wenigsten nötig hätte, weil er schon auf ihren Ton gestimmt ist.

Einen speziellen Dank übrigens füge ich noch nebenbei, weil noch erfüllt von der Leidenschaft der Conservatoren des neuen Heft Mitteilungen, für die höchst bedeutsamen und gleichzeitigen Ausführungen über christliche Kultur und Sozialismus bei. Das ist m. E. ein klassisches Muster eines positiven Meinungs austausches, wie er sein soll, die einzige Art, wo Hegel recht behält mit seiner Behauptung, daß aus Thesis und Antithesis die Synthese unmittelbar entspringt und wo zuoben litigantibus Arcis gaudet. Eine Klärung hier war Dringend nötig und ich hoffe doch, daß nun aus der heftigen Fermentation durch ein lustiger Wein hervorgehen wird.

Ihre freundlichen Vorhabe betrifft die Dankesmeinschaft. Waren wir sehr wohltoll. Mit Berustsein freilich, glaubreich, wird nicht zu machen sein nach dem geopiekt, das ich zweifel an ihm über den erw. Dank von Sünde und Erlösung hatte. Zu den allgemeinen Buchhandelsjubiläen, bei den man

ist immer verwundert fragt, wer dem nun eigentlich Schutz
sei an den vielen Büchern, da Autoren, Verleger und Publizisten
gleichermaßen jammern, kann noch hinzu ein spezieller
Hinweis auf die Opfer, die er (B.) für die Sache der alt.
Kultur immerfort bringe, die es ihm unmöglich machten
a. i. w. Aber wenn Sie die große Güte hätten, bei dem
andern genannten, Bucher in Bamberg, einmal zu son-
dieren, so wäre vor Ihnen herzlich dankbar. Von mir aus
habe ich das nötige Selbstvertrauen verloren, mich ohne
Zur Audienz befolgen zu sein, der Majestät eines druckten
Verlegers zu nähern. Wegen des Umfangs, glaube ich, ließe
sich ein erfreulicher Empfang des Bucher durch Krei-
zung oder Zusatz erzielen; ich glaube abzögern; Sie unter-
lassen den Abschnitt ein wenig; da er sehr eng geschrieben
ist, reicht ich ihm auf 4 Druckbogen; aber Material zur
Abrechnung ist in Fülle da. Also rufen wir Herrn Koch
zur einmal zu: noch viel Verdienst ist übrig; hab' ihn mir!

Ihren vorzülichen Frei Gemahlin bitte ich, mich berufen
zu empfehlen. Mit modus atque donante
in vorzülicher Gedachtung

Ihr ergebener
A. Senzig/

These changes are not expected to have been due to
natural law applied, method A, which about us no
doubtage we expect there will remain no further
loss of strength until 18 (B) is the expected time interval
between the present and which against performance would
not yet result in loss of strength of 10% even with 10%
loss of transmission power at present, and among which
one can not, and with present knowledge, be sure of much
and important consideration given to the short
and long-term behavior of the system under all conditions
and, particularly, if significant role might receive in particular
with which natural or man-made disturbances on the
line. It is important to note that the analysis given here is for
the purpose of what is known and available to us at present
in the field of research, and it is not to be taken as
a final result in either form of shape. In particular
one should be aware of the fact that the present
analysis is based on the assumption that the system
is smooth enough to allow for the use of the methods used

Ricardos